

Geheimnis des Glaubens

Liturgische Texte

Erschienen 2014 im Bergmoser+Höllner Verlag AG

HINFÜHRENDE WORTE / WOCHENSPRUCH

Der Juli ist ein besonderer Monat: Viele Menschen haben Urlaub und suchen Ruhe und Erholung. Oft ist der Urlaub auch Anlass, über das Leben und den Glauben nachzudenken. Und seinem Geheimnis etwas mehr auf die Spur zu kommen.

Lassen Sie uns heute hier auch über das Geheimnis des Glaubens nachdenken und schauen, wo es uns berührt. Dass uns dieses Geheimnis berührt, können wir ja nicht selbst machen. Wir können uns nur dafür öffnen und es geschehen lassen.

Der Prophet Sacharja spricht so davon: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth. (Sacharja 4,6)

SÜNDENBEKENNTNIS / GNADENZUSPRUCH

Oft kommst du in unserem Alltag nicht vor, Gott.

Wir haben andere Dinge zu tun. Unsere Arbeit, unsere Familie.

So viel, was im Vordergrund steht.

Wenn mal Zeit ist, denken wir an dich.

Oder wenn es uns schlecht geht und wir deine Hilfe brauchen.

Du brauchst unsere Gebete nicht, Gott, auch nicht unser Frommsein.

Sondern wir brauchen dich, damit unser Dasein Tiefe bekommt.

Wurzeln in der Quelle des Lebens.

Wir bitten dich, erbarme dich unser.

Gnadenzuspruch:

Gott kennt uns und ruft uns beim Namen: „Du bist mein geliebtes Kind, an dir habe ich Wohlgefallen.“ (Markus 1,11)

Liturgische Texte

PSALM

Herr, du erforschest mich und kennst mich.
Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ganze Lesung: Psalm 139,1-16.23.24

AUFFORDERUNG ZUM KYRIE

Wir suchen dich, Gott, gerade in dieser Sommerzeit.
Deine Schöpfung zeigt ihre ganze Schönheit.
Wir genießen die Farben und die Wärme.
Hilf uns, dass wir die Sinne öffnen für dein gutes Wort.
So bitten wir um dein Erbarmen:

AUFFORDERUNG ZUM GLORIA

Gütiger Gott, jeder Baum und jede Blüte ist ein Zeichen deiner Liebe für diese Welt.
Wir loben dich für das, was du uns schenkst:

GEBET ZUM TAGE

Wir kommen zur dir, Gott, weil wir die Stille suchen.
Einen Moment das Alltägliche anhalten.
Einen Moment nachdenken – über mich und über dich.
Einen Moment durchatmen und wissen: Ich lebe, und du bist da.
Zeige dich uns in der Stille, im Schweigen, in deinem ewigen Licht.

Liturgische Texte

LESUNGEN

Eine Geschichte im 1. Königsbuch des Ersten Testaments schildert den mühsamen Weg des Propheten Elia durch die Wüste zum Berg Horeb.

Dort begegnet ihm Gott.

Aber ganz anders, als er es erwartet hatte:

Alttestamentliche Lesung: 1. Könige 19,4-13a

Das Evangelium erzählt, wie die Jünger mit Jesus auf einen hohen Berg steigen.

Dort oben – ganz entrückt vom Lärm der Welt – hören sie Gottes Stimme.

Sie erfahren: Gott ist in Jesus ganz nahe:

Evangelium: Markus 9,2-9

GEBET UND FÜRBITTEN

Gott, wir danken dir dafür, dass wir deine Stimme hören können.

Es geschieht da, wo wir still werden, wo wir nichts mehr tun.

Nichts mehr leisten.

Einfach nur da sind.

Dann ist es möglich zu hören auf deine leisen Worte.

Wie ein Flüstern – heilsam und gut liegen sie über dieser Welt, über unserem Leben.

Wir bitten dich: Schenke uns offene Sinne, dich zu erkennen.

Dass wir dich in unserem Alltag finden und dass wir im Urlaub neu deine Stimme hören.

In der Liebe, die uns begegnet.

In der glücklichen Fügung.

In dem Beistand, den wir einem anderen geben oder den wir selbst bekommen.

In jedem Wort, das unser Herz berührt.

Wir bitten dich für alle, die Trost brauchen, weil sie Leid ertragen müssen, weil sie in Gebieten dieser Welt leben, in denen Krieg herrscht, wo Terror ist und Gewalt.

Hilf, dass sie deine Stimme hören können in all dem Lärm ringsherum.

Erhebe du deine Stimme, Gott, für die Schwachen.

Wir bitten dich für alle, die nach dir suchen:

Zeige dich ihnen auf deine Weise.

Liturgische Texte

Lass sie nicht alleine.

Schenke ihnen Menschen, die ihnen deine Liebe bezeugen.

Schenk uns die Kraft, dass auch wir unsere Stimme erheben und den Trauernden tröstende Worte sagen, den Kranken heilsame Nähe schenken und den Sterbenden beistehen.

Du bist da, Gott, im leisen Windhauch, in der Stille können wir dich finden.

Das hast du versprochen. Darauf vertrauen wir – heute und immer.

GABENGEBET (PRÄFATION)

Gott, in Jesus Christus bist du uns nahegekommen.

Er hat gesprochen, er hat geweint und gelacht.

Er hat gegessen, getrunken und gefeiert.

Mit allen Sinnen war er da, um von dir zu erzählen.

Um zu erzählen, dass du dabei bist im Leben und im Sterben.

Dafür preisen wir dich, Gott, mit deiner ganzen Schöpfung.

Und singen dir mit allen Geschöpfen Lob (Sanctus):

GEBET NACH DEM MAHL

Danke für Brot und Wein, Gott.

Mit allen Sinnen können wir deine Nähe spüren.

Im Hören und Sehen, im Fühlen und Schmecken.

In diesen lichten Momenten bist du da.

Und wir ahnen etwas vom Geheimnis des Lebens.

Das wollen wir behalten, uns erinnern, als Wegzehrung wenn der Alltag einkehrt:

Der Himmel hält uns die Treue – unsichtbar und doch wirklich.

JULI

Liturgische Texte

LIEDVORSCHLÄGE

Zu Beginn:

EG 455 Morgenlicht leuchtet

EG 452 Er weckt mich alle Morgen

Zur Predigt:

EG 171 Bewahre uns, Gott

EG 326 Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut

Abendmahl und Schluss:

EG 228 Er ist das Brot, er ist der Wein

EG 229 Kommt mit Gaben und Lobgesang

EG 347 Ach bleib mit deiner Gnade

